

Summarischer Tätigkeitsbericht

**des BUND Kreisvorstandes und Kreisverbandes Groß-
Gerau**

**für die Periode von der
JMV 2022 (18.3.22) bis zur JMV 2023 (10.3.23)**

**Herbert Debus unter dankbarem Rückgriff auf wenige weiterhin gültige
Formulierungen von Frank Flasche aus dem Tätigkeitsbericht 2022**

**Berichte für Rüsselsheim, Raunheim, Groß-Gerau, Mörfelden-Walldorf und Nauheim
werden auf der Webseite veröffentlicht**

Summarischer Tätigkeitsbericht des BUND Kreisvorstandes und Kreisverbandes Groß-Gerau für die Periode von der JMV 2022 (18.3.22) bis zur JMV 2023 (10.3.23)

Berichte für Rüsselsheim, Raunheim, Groß-Gerau, Mörfelden-Walldorf und Nauheim werden auf der Webseite veröffentlicht

Corona und Vorstandssitzungen

Unter Beachtung der im Berichtszeitraum im Kreis Groß-Gerau geltenden Abstands- und Verhaltensregeln wurde nach Verbesserung der Lage nur noch die Sitzung am 6.4. online, alle anderen präsent entweder in der kommissarischen Kreisgeschäftsstelle in Mörfelden oder im Landratsamt oder bei der katholischen Arbeitnehmervertretung in Rüsselsheim durchgeführt. Die Sitzung im Oktober wurde vom geschäftsführenden Vorstand abgesetzt, da nur ein Mitglied des engen Vorstands teilnehmen konnte und Punkte verhandelt werden mussten, die nach etlichen Spannungen eine breitere Beteiligung nötig machten.

Mit Abebben der Infektionsgefahr und der Herabstufung auf „gewöhnliche“ Infektion, ähnlich dem Grippevirus, fanden außer bei der ersten Sitzung dieses Jahres, die noch online war, alle anderen Sitzung in Präsenz statt: zunächst noch in der kommissarischen Geschäftsstelle bei Herbert und Hanne Debus in Mörfelden, dann jedoch teilweise in den Tagungsräumen des Landratsamtes oder in der Geschäftsstelle der katholischen Betriebsseelsorge in Rüsselsheim statt.

Insgesamt tagte der Vorstand meist öffentlich 11 mal in der Berichtsperiode.

Mitgliederentwicklung

Die Zahl der Mitglieder entwickelt sich aufgrund von Werbeaktionen über mehrere Jahre hinweg betrachtet positiv. In der Corona-Zeit, aufgrund des hohen Altersdurchschnitts und ohne Werbemaßnahmen haben wir seit dem Höchststand 2021 jedoch 64 Mitglieder verloren. Im Herbst 2023 soll es wieder eine **Werbung** durch unsere BUND-eigene Werberfirma in Riedstadt/Goddelau, in Raunheim und an der Mainspitze geben.

01.01.2019:	959 Mitglieder
01.01.2020:	950 Mitglieder
01.01.2021:	1.101 Mitglieder
01.01.2022:	1.062 Mitglieder
01.01.2023:	1.036 Mitglieder

Organisation

Der Großteil der **Geschäftsstellenarbeit** wird weiterhin von Petra Corbet im Home Office als Angestellte mit einem sog. Mini-Job im Rahmen des Landesverbandfonds „Präsenz in

der Fläche" geleistet. Sie hat sich inzwischen für eine Vielzahl nützlicher zusätzlicher Qualifikationen fortgebildet und gibt einen informativen und gut gestalteten **NEWSLETTER** eigenständig heraus, nachdem sie als Vorläufer einen Mitgliederrundbrief turnusmäßig verschickt hatte. Neben vielen anderen Tätigkeiten hält sie auch Kontakt mit dem Landesverband und verteilt Mails an die zuständigen Mitglieder im Vorstand. Herbert Debus versah weiterhin in kleinerem Rahmen die Arbeit als kommissarischer Geschäftsführer. In seinem Haus ist auch nach wie vor die kommissarische Geschäftsstelle untergebracht.

Der Kreisvorstand will mit dem neuen Vorstand erörtern und final entscheiden, ob es sinnvoll und realisierbar ist, Räumlichkeiten für die Geschäftsstelle, die als Lager aber auch für Sitzungen geeignet sind, in Walldorf anzumieten. Das dafür angebotene Objekt haben noch nicht alle gesehen. Es muss weiterhin auch dort geräumt werden.

Pressemitteilungen BUND KV Groß-Gerau 2022 (Anzahl: 10)

04.03.2022 - Jahreshauptversammlung des BUND Kreisverbandes Groß-Gerau

08.04.2022 - BUND Kreisverband: "Rolle rückwärts" - wegen Putins Krieg?
Kriegsbedingter Anbau auf ökologischen Rückzugsräumen wäre verantwortungslos!

09.05.2022 - Keine Baugenehmigung für das Riesengewächshaus Klein-Rohrheim
Bauernhöfe statt Agrarfabriken

01.06.2022 - BUNDjugend-Sommercamp: Glück und/oder Geld - in welcher Welt wollen wir leben?

09.06.2022 - Terminankündigung: Kein Ausbau der A5 / A67 / A60 - Sozial - und klimagerechte MOBILITÄTSWENDE JETZT - Eine Fahrradsternfahrt führt am 19. Juni in drei Routen nach Bickenbach!

24.09.2022 - Was hat das Handelsabkommen CETA mit Klimaschutz zu tun? Stand des BUND beim Klimastreik in Groß-Gerau gibt dazu eine Antwort:

04.10.2022 - BUND Kreisverband widerlegt Argumente für XXXL-Gewächshaus

21.10.2022 BUND verleiht 'Umwelteule' 2022 für vorbildliches Engagement an das Forum Verkehrswende Groß-Gerau

01.11.2022 - BUND betont: Verkehrswende ist und bleibt wichtig Übergabe Umweltpreis in Groß-Gerau

19.12.2022 - BUND Groß-Gerau: Trauer um Thomas Jühe

24.02.2023 - Einladung zur Jahresmitgliederversammlung des BUND Kreisverbandes Groß-Gerau

28.02.2023 - BUND Kreisverband ruft zur Teilnahme an Demo auf: Für den 1,5 Klimapfad, Ampel auf Klimagrün!

08.03.2023 - Stellungnahme BUND Groß-Gerau zum Gewerbegebiet bei Riedstadt --- NEIN zur Umwandlung von Ackerland in Gewerbegebiet

Vorstand

Im engeren gleichberechtigten **geschäftsführenden Vorstand** gemäß BGB sind wir vertreten durch

- Herbert Debus als Sprecher und (sehr) kommissarischer Geschäftsführer
- Andreas Swirschuk als Sprecher
- Gutta Dreyer als Schatzmeisterin und Sprecherin

Im **erweiterten 10er-Vorstand** sind wir neben dem engeren Vorstand vertreten durch

Die Vertreter der Ortsverbände

- Reinhard Seiler für Nauheim
- Dirk Kieselstein für Mörfelden Walldorf
- Jutta Stern für Groß-Gerau

Die Ortsbeauftragten

- ❖ Gerhart Thallmayer, Rüsselsheim/Raunheim mit Schwerpunkt Raunheim
- ❖ Heike Muster, Rüsselsheim/Raunheim mit Schwerpunkt Rüsselsheim
- ❖ Isabelle Hummel, Mainspitze (Bischofsheim, Ginsheim-Gustavsburg)
- ❖ Bruno Zecha, Kelsterbach

Henner Gonnermann ist weiter stiller Berater des Vorstands.

WEBSITE

Weiterhin ist Thorben Jaworr unser Administrator und gestaltet ehrenamtlich die Website des Kreisverbandes, nachdem er die Umstellung auf das CMS des BUND mit großem Einsatz erfolgreich bewältigt hat.

Ortsverbände existieren in Nauheim, Groß-Gerau und Mörfelden-Walldorf. Durch Corona behindert, ist es noch nicht gelungen, weitere Schritte in Richtung der Gründung von Ortsverbänden im Südkreis und an der Mainspitze vorzunehmen.

Zusätzlich ist der BUND über folgende **Ortsbeauftragte** sehr engagiert vertreten:

Gerhart Thallmayer, Rüsselsheim/Raunheim mit Schwerpunkt Raunheim
Heike Muster, Rüsselsheim/Raunheim mit Schwerpunkt Rüsselsheim
Isabelle Hummel, Mainspitze (Bischofsheim, Ginsheim-Gustavsburg)
Bruno Zecha, Kelsterbach

Die Berechtigungen und Pflichten der Ortsbeauftragten wurden weiter konkretisiert.

Besondere Vertreter und Bevollmächtigte des BUND Kreisverbandes für Stellungnahmen im gesetzlich gesicherten Beteiligungsrecht von anerkannten Verbänden nach §3 Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz und §63 Bundesnaturschutzgesetz (Stellungnahmerecht bei Planverstellungsverfahren und Stellungnahmerecht bei Plangenehmigungen, Einsicht in einschlägige Sachverständigengutachten) für das Jahr 2022 wurden wie folgt benannt:

Herbert Debus, Mörfelden-Walldorf
Frank Flasche, Biebesheim, Riedstadt, Stockstadt, Gernsheim
Isabelle Hummel, Bischofsheim, Ginsheim-Gustavsburg
Dirk Kieselstein, Mörfelden-Walldorf
Heike Muster, Rüsselsheim
Reinhard Seiler, Nauheim
Andreas Swirschuk, Trebur
Gerhart Thallmayer, Raunheim, Rüsselsheim
Bruno Zecha, Kelsterbach

Beiräte

Der BUND-Kreisverband ist in verschiedenen Gremien/Beiräten und Organisationen im Kreis vertreten:

Naturschutzbeirat des Kreises: Robert von Klitzing
(Henner Gonnermann als sachverständiger Bürger)
Fahrgastbeirat des Kreises Reinhard Seiler, Dirk Kieselstein
Bürgerumweltbeirat für Abfall: Isabelle Hummel
Naturschutzbeirat Rüsselsheim: Gerhart Thallmayer
Landschaftspflegeverband: als Mitglieder:
Herbert Debus für den Kreisverband
Reinhard Seiler für den OV Nauheim
Dirk Kieselstein für den OV Mörfelden-Walldorf
Jutta Stern für den OV Groß-Gerau

BUND-Landesrat: Andreas Swirschuk

Arbeitsgemeinschaften

Im Kreisverband gibt es zwar derzeit nominell noch zwei Arbeitsgemeinschaften
AG Wasser: Reinhard Seiler, Jutta Stern, Gutta Dreyer, Andreas Swirschuk, Herbert Debus, Gerhart Thallmayer

AG Mobilität: Reinhard Seiler, Andreas Swirschuk, Dirk Kieselstein

Aufgrund der personellen und gesundheitlichen Belastungen sind diese beiden faktisch zum Erliegen gekommen, wenn es auch Aktivitäten des Vorstands in diesem Bereich weiter gegeben hat.

Planungsfrühstück

Mit einem interessanten Impulsvortrag hatten wir für das Planungsfrühstück Landwirt Oliver Diehl gewinnen können. Er ist Landesgeschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, In der sich konventionell und ökologisch wirtschaftende Bauernhöfe zusammengeschlossen haben, die gemeinsam für eine zukunftsfähige sozial- und umweltverträgliche Landwirtschaft, sowie für entsprechende politische Rahmenbedingungen eintreten. Er berichtete mit Bildern von seiner Arbeit auf dem Hof, über die schwierigen Strukturen der Arbeit in der Region mit seinen ca 500 Schafen und die allgemeinen Probleme in der Landwirtschaft. Unter der gelungenen Moderation von Heike Muster kamen anschließend alle zu Wort bei der Aussprache über Ziele und Aktivitäten in unserer Arbeit. Die Arbeiten sollen wieder gleichmäßiger verteilt werden, so dass unsere egalitäre Vorstandsstruktur besser zum Tragen kommt.

Umwelteule

Nach Beschluss des Vorstands, die Verleihung unserer Preise nicht mehr unbedingt an die Jahresmitgliederversammlung anzubinden, wurde die Umwelteule 2022 im Rahmen der „Critical Mass“ Fahrraddemonstration auf dem Marktplatz Groß-Gerau von Heike Muster als Laudatorin an das „Forum Verkehrswende Groß-Gerau“ verliehen. Bericht dazu auf unserer Website.

Umwelthammer

Der Umwelthammer ist noch nicht verliehen worden, obwohl der Vorstand einen Kandidaten im Auge hat.

Pressemitteilungen

Im Berichtszeitraum wurden diverse Pressemitteilungen herausgegeben.

Themen

Die dreifache globale Krise aus Corona, Erschütterung der Friedensordnung Europas durch den verbrecherischen Überfall des von Putin geführten Russlands und die Erhitzung des Planeten durch das wachstumsfixierte kapitalistische Wirtschaftssystem war und ist für uns bedrückend und grundlegend überfordernd.

Unsere Beiträge zur sozial-ökologischen Transformation dieses Systems als Ursache der Erhitzung, des Verschleuderns von Ressourcen, der Verknappung von nutzbarem Süßwasser, der Zerstörung von Artenvielfalt, der immer weiter zunehmenden Versiegelung knapper landwirtschaftlich nutzbarer Böden u.A.m. sind gering und zumeist nur auf defensive Arbeit in der Beschränkung auf die Natur und Umweltprobleme des Kreises überhaupt angebar.

So beschäftigten wir uns trotzdem mit einer ganzen Anzahl von Themen/Problembereichen:

Wasser

Nicht weitergekommen sind wir mit der Absicht, die diskutierte Sanierung des Landgrabens als einem der meistverschmutzten Bäche Deutschlands nach der Fertigstellung von 4 Kläranlagen der 4. Reinigungsstufe zu begleiten und voranzubringen. Seine Sanierung erschien dem Ministerium erst möglich, wenn alle damit verbundenen Kläranlagen mit Stufe 4 - Ausfilterung von chemischen und medizinischen Komponenten - in 2026 nachgerüstet seien. Geplant war eine Besichtigung von möglichen Pilotbereichen für die Sanierung mit der Leitung der UNB und einem erfahrenen leitenden Mitarbeiter des Wassermanagements im Verbundsystem Schwarzbachgebiet/Ried. Ziel war die Sichtung, die Erarbeitung konkreter Lösungsvorschläge für u.a. die Entfernung der giftigen Kolmation, der verfestigten Ablagerung am Gewässerboden, damit nicht nach ca. weiteren vier Jahren bis zur finalen Inbetriebnahme der verbesserten Klärwerke bei Null begonnen werden muss. Der Termin kam wegen Überlastung der Behörde nicht zustande.

In einer langen und lehrreichen **Tagesbesichtigung von WALDAREALEN** von Nauheim bis nach Gernsheim unter Leitung von Henner Gonnermann nahmen wir die Vertrocknung von größeren Gebieten u.a. einer von der FRAPORT AG als Kompensation für den Bau der jetzt überflüssig werdenden A 380 Wartungshalle vor 10-15 Jahren neugepflanzten Fläche in Augenschein. Grund ist nicht nur die von der Landesregierung als allein dominierende Ursache gesehene Klimaerhitzung, sondern weiterhin in starkem Maße das Abpumpen großer Wassermengen unter dem Wald für die Wasserversorgung der Metropolregion Frankfurt. Weiterhin klagt der KV mit dem KV Bergstraße und dem LV gegen die Wasserrechtsbescheide des RP Darmstadt für die Wasserwerke Jägersburg und Allmendfeld. Hier geht es um ca 30 Millionen Kubikmeter pro Jahr. Die Klage ist in 2. Instanz nach einem anfänglichen Teilerfolg beim Landgericht in Kassel mit nicht zu großen Aussichten anhängig. Eine neuerliche Klage auf europäischem Rechtsboden wird in kleinem Kreis erörtert.

Hier kann nahtlos ein Teil des Berichts vom letzten Jahr angefügt werden.

Generell ist festzuhalten, dass der Themenkomplex Wasser im Hessischen Ried zunehmend an Bedeutung gewinnen wird. Der Kreis Groß-Gerau und das Hessische Ried liegen in einer Zone, die laut Klimamodellrechnungen zu den erwartet am härtesten

getroffenen Regionen in Deutschland gehören wird, wenn es um Hitze und Trockenheit geht. So klagten zwei unserer vor zwei Jahren mit der Umwelteule ausgezeichneten biologisch wirtschaftenden Betriebe hauptsächlich über die Trockenheit im letzten Jahr. Die bisher schon seit Jahren praktizierte Bewässerung und das bestehende Düngeregime in der Landwirtschaft müssen in Frage gestellt werden; alternative Landnutzungssysteme (Agroforstwirtschaft, Dauerkulturen, Biolandwirtschaft) werden in den Fokus geraten. Initiativen des Umweltministeriums wie „Okomodellregion Süd“ oder „100 Nachhaltige Bauernhöfe“ können Akzente setzen und Anknüpfungspunkte für die weitere Bearbeitung des Wasserthemas sein. Ebenso die von der Regierung angestrebten „1000 wilden Bäche“, in die nun - wenn auch nur vom Ansatz her - der Kreis Groß-Gerau mit berücksichtigt werden soll. Zumindest ist über ein Gutachten der Landgraben mit seinen Sanierungsmöglichkeiten untersucht worden. Auf Grundlage des Grundlagenpapiers der Arbeitsgruppe Wasser des Kreisverbandes und in Zusammenarbeit mit dem Landesarbeitskreis Wasser (Dr. Hans-Joachim Grommelt) werden wir über Besichtigungen und Pressemeldungen eine vor diesem Zeitpunkt liegende Maßnahmenörterung und vielleicht pilotartige Erprobung für einzelne Bereiche versuchen.

Mobilität und Verkehr

Wie bereits erwähnt haben wir das „**Forum Verkehrswende Groß-Gerau**“ in seinen Bemühungen um die Mobilitätswende in Groß-Gerau mit der Umwelteule ausgezeichnet. Leider waren die Bemühungen um einen Radentscheid in Groß-Gerau letztlich nicht erfolgreich, ebenso wie der Versuch, sich auf den langen Weg zu einem Volksbegehren zu begeben. Trotzdem entwickelt sich die Radinfrastruktur langsam weiter.

Weitere Themen sind die Neubaustrecke der Deutschen Bahn (Rhein/Main - Rhein-Neckar) sowie die RMV-Neubaustrecke Neu-Isenburg-Kelsterbach als Teil der Westtangente und der Verkehrswegeplan 2030 und damit verbunden der Autobahnausbau der A67 und A5. Kritisiert werden neben den Baukosten insbesondere die Flächenversiegelung, die Bedrohung von Grün- und Waldflächen, spezieller Biotop sowie die Zerschneidung von Naturschutzgebieten. Einige der Bauvorhaben sind schon weit vorangeschritten und damit kaum noch zu beeinflussen. Der KV konzentriert sich daher auf den Straßenausbau und Autobahnbau. So nahmen Vertreter*innen des Kreisverbandes am 19.6.22 an einer großen **Fahrraddemonstration** aus dem Kreisgebiet bis nach Bickenbach und teilweise über die Autobahn teil.

In einer Pressemeldung wurden die Ausbaupläne der A67 und A5 kritisiert.

Landschaftspflege - Biodiversität

Der Ende des Jahres 2020 gegründete Landschaftspflegeverband Groß-Gerau e.V. hat Mitte 2021 seine Arbeit mit der Einrichtung einer Vollzeit besetzten Geschäftsstelle aufgenommen. Die Aktivitäten des LPV orientieren sich an einem sog. Arbeits- und

Maßnahmenpaket, das mit öffentlichen Geldern auf der Grundlage einer entsprechenden Förderrichtlinie des Hessischen Umweltministeriums ausgestattet ist. Die Inhalte dieses Arbeits- und Maßnahmenpakets werden weiterhin im Wesentlichen durch die Vorgaben des RP und der Unteren Naturschutzbehörde in Groß-Gerau bestimmt (Beobachtung und Dokumentation des Artenschwundes und Vorbereitung der Umsetzung von bestehenden Artenhilfskonzepten) sowie durch die von den Kommunen unmittelbar finanzierten landschafts-pflegerischen Maßnahmen, wie z.B. Heckenpflege. Die im Vorstand vertretenen Paritäten „Landwirtschaft“ und „Naturschutz“ haben derzeit weiterhin zunächst nur sehr beschränkten gestalterischen Einfluss. So ist die Arbeit verantwortlicher Vertreter aus den Naturschutzverbänden offensichtlich zermürend und führte im Fall unseres Mitglieds Frank Flasche als Vorstandsvertreter für die Landwirtschaftliche Parität zu seinem Rücktritt.

Inzwischen ist die Geschäftsstelle proper und gut eingerichtet, auch mit weiterer Personalverstärkung. Die geordnete Führung des Vereins nach herkömmlichen Verfahrensweisen könnte offensichtlich verbessert werden. Leider konnten recht klein erscheinende Konflikte angesichts des gewaltigen Anforderungsgebiets des LPV auf einer ersten MV teilweise nur streitig zu einer Lösung geführt werden. Eine Einladung zu einer weiteren MV Anfang dieses Jahres musste zurückgezogen werden, weil wegen eines Softwareproblems drei Vertreter von uns nicht fristgerecht eingeladen worden waren. Für die kommende MV werden wir zusammen mit dem NABU eine von der Geschäftsführung vorgeschlagene Satzungsänderung an einem Punkt mit einem Änderungsantrag zu korrigieren versuchen. Dort war nicht auszuschließen, dass der verantwortliche Dreivorstand nach BGB aus nur zwei Paritäten besetzt würde. Wir hoffen, dass der auch zur Mittelerwirtschaftung notwendige Arbeitsschwerpunkt Artenerhebung und folgender Habitatverbesserung unter Einwerbung weiterer Mittel erweitert werden kann auch auf weitergehende Ziele wie die Wasserproblematik, Klimaveränderungskompensationen und die Bekämpfung von Ursachen der Erhitzung des Planeten wenn auch hier im kleinen aber wichtigen Bereich (siehe oben). Hier sei nochmal aus dem Jahresbericht 2022 zitiert. „So muss die **Flächenversiegelung** gestoppt, das abgesenkte Grundwasser großflächig wieder aufgespiegelt werden. Hier steht der Erhalt der Wälder aber auch die Rehabilitierung der für das Ried typischen Vernässungsflächen und Schilfbestände im Vordergrund. Nach wie vor fordern wir dringlich seit Jahren seitens des Ministeriums ausbleibende Umsetzung der vom „Runden Tisch“ vorgeschlagenen Maßnahmen zur **Sanierung des Riedwaldes**. Bestehende Gewerbegebiete müssen nicht aussehen, wie Betonwüsten mit schamhaften Randbepflanzungen. Hier ist eine Durchgrünung erforderlich, ebenso wie die Pflanzung von Alleen entlang von Feldwegen, Straßen und sonstigen linearen Strukturen in der Landschaft. Nach den Trockenjahren 2018-2020 werden auch in den kommenden Jahren mit der typischen Zeitverzögerung großflächig Streuobstwiesen, Pappelalleen und Feldgehölze absterben. Dadurch verstärken sich zunehmend Trockenheit und Hitze in unserer Region. Nachpflanzungen und Neupflanzungen sind zwingend. Die Beschattung und Abkühlung der

Landschaft ist die Grundlage für den Erhalt einer intakten Landschaft. Eine artenreiche Offenlandschaft ist nicht ohne gesunde und Gehölzstrukturen vorstellbar. Letztlich muss auch die Landwirtschaft einsehen, dass sie nicht nur Leidtragende sondern auch Mitverursacher der Landschaftszerstörung ist. Agroforstsysteme, wie sie schon in anderen Teilen Deutschlands erprobt werden, könnten auch hier wieder zur Rehabilitierung der zerstörten Landschaft beitragen. Landschaftspflege ist eben mehr als nur das Schneiden von Hecken und Mähen von Wiesen." Wichtig war uns auch die Anlage von funktionsfähigen Blühstreifen und -wiesen, für die sich insbesondere unsere Ortsbeauftragten in ihren Kommunen eingesetzt haben.

In der Folge wendet sich der Kreisvorstand nach Diskussion gegen die auch vom Bürgermeister der Gemeinde Riedstadt eingeleitete Veränderung des Flächennutzungsplans seiner Gemeinde (!), um dem Fahrradmontagewerk der **Firma Riese & Müller** den Bau auf einer Fläche von 18ha besten landwirtschaftlichen Bodens im Ried zu ermöglichen.

Weiterhin hat sich der Kreisverband mit fachkundiger und tatkräftigster Unterstützung eines wiedergewonnenen Mitglieds scharf gegen die geplante Errichtung eines **XXL-Gewächshauses von mehr als 9 ha Größe in Klein-Rohrheim** ausgesprochen. Hier wurde eine umfangreiche Erörterung als Faktencheck zu den werbewirksamen Auftritten und Behauptungen des Agrarfabrikanten Jirko Stiller an unsere Mitglieder in Klein-Rohrheim persönlich ausgetragen. Es gilt dem immensen Flächen-, Wasser- und Energieverbrauch dieses Werks zur letztlich ingenieurtechnischen künstlichen Erzeugung von Lebensmitteln im Südkreis mit seinen negativen Folgen für die Bodenpreise, die kleinbäuerliche Landwirtschaft Einhalt zu Gebieten. Die Konsequenzen aus dieser Art von fortschrittsverlogener Erschöpfung von Wasserressourcen kann man in Almeria in Südspanien sehen. Wir sehen die Zukunft in kleinen, biologisch wirtschaftenden Betrieben und nicht in Agrarfabriken.

Als Teufel aus der Kiste erweist sich die Absicht von Stadtverordnetenversammlung und Magistrat der Stadt Rüsselsheim mit der als Landschaftsschutzgebiet der Stufe 1 geschützten Mainau im Mainvorland der Stadt. Aufgrund der Intervention der Oberen Naturschutzbehörde beim RP Darmstadt und unserer Rechtsanwältin Ursula Philipp-Gerlach hatte sich der Veranstalter Cosmopop wegen der zu erfüllenden Auflagen aus Rüsselsheim zurückgezogen. Das war ein Grund zum Feiern. Die Uneinsichtigkeit der Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung zeigte sich aber in einem Auftrag an den Magistrat zu prüfen¹, „wie die Voraussetzungen für die Genehmigungen im Verna-Park und auf dem Mainvorland für 2022 und für die Folgejahre zu erreichen ist. Bei beschränkenden behördlichen Rahmenbedingungen sind alle juristischen Möglichkeiten

¹ NIEDERSCHRIFT der öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom Donnerstag, den 21.07.2022 um 18:00 Uhr, S. 8 f,

https://rim.ekom21.de/ruesselsheim/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZe4YvtKEwPGOHGDMhphG-L36ajN8ZfaTQvy0xyNrKvek/Oeffentliche_Niederschrift_Stadtverordnetenversammlung_21.07.2022.pdf

auszuschöpfen, um die Veranstaltungen zur Umsetzung zu bringen.“ In Kenntnis der von der ONB 2022 und von Staatssekretär Battefeld 2015 festgestellten Rechtslage sehen wir hier ungeachtet des selbstverständlichen Rechts des Parlaments, nach seinem Gutdünken und Gewissen zu entscheiden, -eingestanden zugespitzt formuliert - einen Auftrag an den Magistrat, bezüglich des u.a. genannten Mainvorlands zu prüfen, wie sich das Umweltrecht aushebeln lässt. Einstimmigkeit bei 8 Enthaltungen macht dies nicht besser! Der Teufel aus der Kiste hat dann den Magistrat bewogen, gleich auch noch für 2023 das von uns unbeanstandete Klassiker Treffen der Oldsmobiles in Kooperation mit Opel Klassik auch auf dem Mainvorland, also auch der Aue stattfinden zu lassen. Wir haben uns zu Beginn der Woche in einem Offenen Brief an Magistrat z.K. der ONB, der Umweltministerin und der Fa Opel gewandt, mit der Aufforderung die Mainaue als Veranstaltungsort auszulassen, da es im Stadtgebiet genügend Fläche geben muss. 45000 Besucher, evtl. öltropfende Autos könnten erst recht bei den häufiger werdenden Starkregen zu einer u.U. irreparablen Schädigung dieser CO₂-Senke und seiner Retentionsfähigkeit bei Überschwemmungen durch den Main führen. Die Mainaue bleibt frei!

Zu teilweise heftigen und emotionalen Auseinandersetzungen im Vorstand führte eine auch in anderen Kreisverbänden heftige Debatte über die Möglichkeiten der Rettung oder Verbesserungen von Habitaten, hier zur Wiederherstellung dieses auch amtlich festgestellten hessenweit hervorragenden Laichgebiets für Kreuz- und Wechselkröte auf technischem Wege unterstützt durch scharfes auch juristisches Vorgehen banden lange Zeit die Arbeitskraft des Vorstandes. Eine Arbeitsgruppe Amphibien wurde eingerichtet, die zur Kooperation mit NABU Trebur und UNB bei regelmäßiger Berichterstattung an den Vorstand verpflichtet wurde. Ungelöst bleibt eine befriedigende Finanzierung des Vorhabens durch Bodenvertiefung und einer solarbetriebenen Pumpe am Grundwasser. Die AG hat sich auch die konsequente Verbesserung durch von den Behörden aufgestellte und vollzogene (!) Maßnahmenpläne für See und Ufergebiet des kleinen Naturschutzgebietes der Merschheimer Lache sowie für die nördlich nahebei gelegene Kompensationsfläche der FRAPORT AG für die A 380 Halle. Die AG arbeitet mit erheblicher Sachkenntnis und ebensolchem Engagement weiter.

Weitere Themen und Aktivitäten

- Teilnahme an den Klimastreiks der Fridays for Future
- Pflanzenflohmärkte in Groß-Gerau und Nauheim, von Gutta Dreyer auch organisiert in Rüsselsheim
- Kooperation mit der vhs wird weiter bejaht, ist aber aus „Personalmangel“ leider nicht umzusetzen gewesen.
- Diverse Stellungnahmen zu Bau- und Bauleitplänen
- CETA: Wir haben uns weiter auch auf Landesebene gegen die Verabschiedung des noch ausstehenden Teils von CETA in Bundestag und Bundesrat eingesetzt: leider

vergeblich: Unsere Parlamente waren offensichtlich überzeugt von der Wichtigkeit von privat durch renommierte Anwäl*innen besetzte Schiedsgerichte zur Absicherung von Investitionen. Verwirrung wurde gestiftet durch komplizierte Modelle der Veränderung von CETA gegen die Verhinderung von Klimaschutzgesetzen in der laufenden Anwendung des Abkommens, die uns nicht möglich erscheinen. Weiterhin sprechen wir uns auch gegen den angestrebten Vertrag MERCOSUR/EU aus.

- Wir waren präsent bei einer Veranstaltung der Bürgerinitiative Büttelborn 21, auf der in hitzigen Debatten gegen die offensichtlich feststehenden Pläne der Regierung und damit des Umweltministeriums gegen die Lagerung freigemessener und leicht-radioaktiver Abfälle aus dem AKW Biblis in Büttelborn gestritten wurde. Klagen werden von allen Ebenen des Kreises erwartet. Unsere Ablehnung der Einlagerung auf der Kreishausmülldeponie in Büttelborn wurde u.A. von Dr Werner Neumann, dem Experten des Landesverbands, dort vertreten.
- Kontrovers diskutiert wurde die verstärkte Gewinnung von Strom aus Agrivoltaik. Wir sehen Agrivoltaik nur in Ausnahmefällen und auf erhöhten Plattformen an, unter denen landwirtschaftliche Nutzung möglich ist. als sinnvoll an, da es genügend andere bereits versiegelte Flächen zur Anwendung gibt.
- Rollrasen wird von uns als nicht-landwirtschaftliche Betätigung mit enormer Ausbeutung der knappen Ressource Süßwasser sehr kritisch und ablehnend gesehen.